

Benedict Schubert
Predigttext: Sprüche 16, 1-9

Mehr als fromme Sprüche

- 1 Der Mensch überlegt in seinem Herzen,
vom HERRN aber kommt, was die Zunge spricht.*
- 2 Einem Mann erscheinen alle seine Wege rein,
aber der HERR prüft den Geist.*
- 3 Vertraue dem HERRN deine Werke an,
so werden deine Pläne gelingen.*
- 4 Der HERR hat alles für seinen Zweck erschaffen,
so auch den Frevler für den Tag des Unheils.*
- 5 Der HERR verabscheut jeden Hochmütigen.
Die Hand darauf: Er bleibt nicht ungestraft.*
- 6 Durch Güte und Treue wird Schuld gesühnt,
und in der Furcht des HERRN meidet man das Böse.*
- 7 Wenn dem HERRN die Wege eines Mannes gefallen,
versöhnt er mit ihm auch seine Feinde.*
- 8 Besser wenig mit Gerechtigkeit
als reichen Ertrag mit Unrecht.*
- 9 Das Herz des Menschen plant seinen Weg,
aber der HERR lenkt seinen Schritt.*

SPRÜCHE 16

!

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,

Vertraue dem HERRN deine Werke an, so werden deine Pläne gelingen.
Zum Neuen Jahr finde ich fromme Sprüche wie diesen ausgesprochen passend. Fromme Sprüche als Neujahrsgüsse haben einen Mehrwert gegenüber Sprichwörtern, die ausschliesslich pragmatisch Erfahrungen des Alltags so verdichten, dass man ihnen nur mehr oder weniger widerwillig zustimmen kann. Und erst Recht sind fromme Sprüche jenen verkrampft lustigen Wünschen und Ratschlägen vorzuziehen, die manche Menschen anderen – hoffentlich nur aus Verlegenheit – zum Neuen Jahr zukommen lassen; ich erspare Euch entsprechende Zitate.

Den Mehrwert von frommen Sprüchen sehe ich darin, dass sie die Grenzen anerkennen, die uns Menschen gesetzt sind, wenn es darum geht, den Lauf dessen zu bestimmen, was auf uns zukommt. Ihr wisst so wenig wie ich, was das Neue Jahr wirklich bringen wird. Wir haben eine Reihe von hoffentlich einigermaßen gut begründeten Vermutungen, wie sich die Politik, die Wirtschaft, das Klima, das Zusammenleben im Grossen und Kleinen entwickeln wird. Wir stehen in beruflichen und privaten Zusammenhängen, durch die einiges schon vorgespurt ist.

Deshalb werden die meisten von Euch ebenfalls schon Daten in die Agenda 2013 eingetragen haben. Ich selbst weiss, an welchen Sonntagen bis im Sommer ich hier oder anderswo predigen werde und in welchen Wochen ich Amtswoche habe. Die Sitzungen des Kirchenvorstands und der Finanzkommission sind bis Dezember 2013 vereinbart. Ich habe geplant, wann ich in die Ferien fahre. Und ich habe auch schon ein paar Einladungen zu fröhlichen Festen erhalten und mir die Zeiten dafür reserviert. Das alles habe ich in der Erwartung und Hoffnung, einzelnes auch mit der Befürchtung getan, dass ich den entsprechenden Termin auch werde wahrnehmen können.

Das Herz des Menschen plant seinen Weg, aber der HERR lenkt seinen Schritt. Fromme Sprüche verschliessen die Augen nicht davor, wie viel Unvorhergesehenes passieren kann. Sie verweisen allerdings dabei auch darauf, dass das Unvorhergesehene und Unvorhersehbare nicht einfach ist, was ein blindes Schicksal mir willkürlich zufallen lässt: Gott lenkt. Der Mensch denkt nur.

II

Der HERR verabscheut jeden Hochmütigen. Die Hand darauf: Er bleibt nicht ungestraft. Wenn einer eine Aussage wie diese als „frommen Spruch“ abtut, dann tut er es in der Regel, weil er den ärgerlichen Eindruck hat, der Spruch verdichte nicht wirkliche Erfahrungen oder vermittelte Hoffnung, sondern verneble im Gegenteil den Blick, beschönige, was wüst und ungerrecht ist.

Der HERR hat alles für seinen Zweck erschaffen, so auch den Frevler für den Tag des Unheils. Ich kann gut nachvollziehen, wenn eine daraus nicht das Versprechen herausliest, Gott werde Gerechtigkeit schaffen, sondern gereizt reagiert: „Komm mir nicht mit frommen Sprüchen!“ Zu Recht wehrt sie sich, weil sie sich durch so ein Wort nicht ernst genommen sieht, *wenn sie sich über die Prahler ereiferte, als sie sah, dass es den Frevlern gut geht* (Ps 73,3). Es lindert keine Schmerzen, sondern juckt heftig, wenn

fromme Sprüche salbungsvoll dick auf die offenen Wunden des harten und ungerechten Lebens geschmiert werden.

III

Es findet sich allerlei im biblischen Buch der Sprüche: es finden sich Lebensweisheiten, die wir getrost als banal, weil allzu offensichtlich belächeln dürfen, auch wenn sie in der Bibel stehen. Es sind geflügelte Worte, für die es nicht eine besondere Eingebung durch Gottes Geist braucht – da kann jeder drauf kommen, wenn er nur etwas aufmerksam beobachtet, wie die Welt läuft. Dann gibt es einige anstössige fromme Sprüche; ihnen müssen wir widersprechen. Wir halten heute zum Beispiel mit guten Gründen für folgenschwere Dummheit, was damals noch als pädagogische Weisheit gepriesen wurde: *Torheit haftet am Herzen des jungen Mannes, der Stock der Unterweisung treibt sie ihm aus (22,15)*. Es gibt weiter etliche Sprichwörter, die einem Medikament gleichen, das nur in bestimmten Fällen verabreicht werden sollte, in anderen aber zu viele schädliche Nebenwirkungen hat. Du musst Dir gut überlegen, ob es heilsam ist, in dem Moment das Wort vom Abscheu Gottes über die Hochmütigen zu zitieren, in dem eine Mitarbeiterin von ihrem arroganten Chef abgekanzelt wurde, und Du ihr Taschentücher reichst, um die Tränen der Demütigung zu trocknen. Schliesslich gibt es auch Sprüche wie kostbare und einzigartige Schmuckstücke; wegen einer überraschenden Wendung, einer beglückenden Einsicht oder einer herausfordernden Zusammenstellung von Motiven regen sie zum Nachdenken an.

Biblische Weisheit ist vielfarbig und ambivalent. Doch immer wieder kommt uns aus ihr lebendiges Wort entgegen – und es ist nicht von vorneherein ausgemacht, ob aus den offensichtlichen Banalitäten, aus den ärgerlichen falschen Behauptungen, den heiklen Äusserungen oder aus den bedenkenswerten Maximen. Lebendige Anrede geschieht unter dem Hauch Gottes. Dann trifft ein Sprichwort uns im Herzen und hilft uns in unserer Ratlosigkeit weiter, weil es nicht nur von der Nachbarin kommt oder vom Arbeitskollegen, nicht nur von der Pfarrerin oder vom Postboten. Sie mögen es ausrichten; ihnen mag es im richtigen Augenblick und am richtigen Ort in den Sinn gekommen sein – doch bei Dir kommt es durch Gottes souveräne Gnade als Offenbarung an, als ein Zuspruch, durch den hindurch Du etwas erkennst, was Dich aufatmen lässt, Deinen Glauben stärkt, und mit einem Mal fällt es Dir nicht mehr ganz so schwer, Gott und den Nächsten, oder sogar Dich selbst zu lieben.

IV

Der liturgische Kalender hat uns für diesen Neujahrstag neun frommen Sprüche vorgelegt; sie sind von unterschiedlicher Qualität und Farbe. Kommt uns mehr von ihnen entgegen als fromme Sprüche? Wird uns etwas von diesem lebendigen Wort zuteil? – Ich meine: Ja. Ich höre aus unserem Text Zuspruch heraus, der mich entlastet, der mich ermutigt, der zum Frieden beiträgt:

Zuerst die Entlastung: sie kommt mir aus der Zusage entgegen, dass das, was kommt, von Gott her auf mich, auf Dich, auf uns zukommt. Wir sprechen hier und heute nicht leicht von der Vorsehung Gottes; das wird gerne für narkotisierende Rede gehalten. Wir wollen nicht mehr im Namen Gottes einfach akzeptieren, was ist. Das ist verständlich und richtig. Bedauerlich ist aber, dass manche darüber das Vertrauen verloren haben. Sie können, was geschieht, nicht mehr aus Gottes Hand nehmen. Sie mögen nicht mehr glauben, dass *das Herz eines Menschen seinen Weg plant, dass aber der Herr seinen Schritt lenkt*. Dabei tut er es ja oft, indem er unsere Pläne segnet und bestätigt. Hin und wieder durchkreuzt er sie jedoch und mutet uns eine Kurve zu, die wir zunächst als einen schmerzlichen Umweg wahrnehmen, einen Abstieg ins Tal des Todes, und wir sind nicht sicher, dass sein Stecken und Stab uns trösten.

Der Herr lenkt Deinen, meinen Schritt. Mich setzt das frei. Ich werde auch im kommenden Jahr viele Entscheidungen treffen müssen. Ich werde oder sollte zumindest „Nein“ sagen bei Anfragen, die mich locken und die ich für wichtig halte. Und ich werde „Ja“ zu sagen haben auch bei Dingen, die ich mühsam finde und vielleicht ganz und gar unnötig. Und ich bin nicht sicher, dass ich das eine jeweils zutreffend vom anderen unterscheide, ob mein Herz mich den richtigen Weg planen lässt. Doch darin darf ich mit Euch gewiss sein: Der Herr lenkt unseren Schritt. Also: *Vertraue dem HERRN deine Werke an, so werden deine Pläne gelingen*.

Dann Ermutigung: sie kommt mir aus dem Zuspruch entgegen, dass *der Mensch in seinem Herzen überlegt, vom HERRN aber kommt, was die Zunge spricht*. Alles fängt mit der Kommunikation an – auch alle Konflikte. Auch wer als sehr wortgewandt gilt, kennt diese Erfahrung: es bewegt ihn etwas in seinem Herzen, er sinnt darüber und hintersinnt sich und schliesslich möchte er etwas davon mitteilen, doch was er sagt, wirkt unbeholfen und flach. Oder sie möchte ihrer Liebe Ausdruck geben, doch es verkommt zum Kitsch. Oder er möchte Worte finden für seinen Glauben, doch er löst nur peinlichen Druck aus. Oder sie würde gerne ihre Hoffnung begreiflich machen und sucht dafür die passenden Begriffe. Oder er bringt

das lösende: „Es tut mir Leid!“ einfach nicht über die Lippen – *sorry seems to be the hardest word.*

Es gibt Berufe, in denen einer besonders viel und oft in sensiblen Situationen die richtigen Worte finden muss; ich habe so einen Beruf. In anderen Funktionen kommst Du mit mehr Schweigen durch. Ich lasse mir gerne zusagen, dass vom Herrn kommt, was die Zunge spricht. Er wird auch Dich nicht sprachlos lassen. Wir werden da und dort etwas zu sagen haben. Du wirst das Wort finden, das den Nachbarn, mit dem Du im Streit liegst, nicht noch mehr verletzt. Du wirst Dich gegenüber Deiner Tochter so ausdrücken können, dass sie spürt, wie sehr Du sie liebst. Du wirst Deine Arbeitskollegin nicht mit überflüssigen Tipps nerven, sondern das befreiende Wort finden, für das sie Dir noch in sieben Jahren dankbar sein wird.

Denn in allem musst Du Dir selbst gegenüber nicht zu misstrauisch sein und Dich unredlicher Motive verdächtigen. Es ist normal, dass *einem Mann, einer Frau alle ihre Wege rein erscheinen, aber der Herr prüft den Geist.*

Und schliesslich der Beitrag zum Frieden: er kommt mir entgegen, indem diese frommen Sprüche mir zeigen, wie ich durch Güte und Treue in Ordnung bringen kann, was ich beschädigt habe, weil ich jemanden durch ein unbedachtes Wort oder durch bequeme Nachlässigkeit verletzt habe, wo ich eine übervorteilt oder einen überfahren habe. Ich lerne, dass ich das Böse nicht dadurch vermeide, dass ich gebannt darauf starre und mir viele Gedanken darüber mache, was denn überhaupt böse sei – sondern dadurch, dass ich mich für Gott und seine Wege interessiere, ihn fürchte, wie biblische Sprache das respektvolle Einüben des Glaubens nennt.

Die frommen Sprüche des heutigen Textes sind mehr als Sprüche. Sie öffnen Türen, laden uns ein, das Jahr als im besten Sinn frommes Jahr zu leben, als eines, in dem wir Gott suchen, sein Wort hören, seiner Weisung folgen. So wird es ein Jahr des Friedens: *Wenn dem HERRN die Wege eines Mannes oder einer Frau gefallen, versöhnt er mit ihnen auch ihre Feinde.* Was für eine wunderbare Perspektive für das Jahr 2013!